Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.70.
Annahme von Ankündigungen: Werktags 8 U. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags 9. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergs. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 2c., bei 50 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Mässige Preise. **Zähne.** Correcte Ausführung
Chr. Sörup, Zahnkünstler
Wettinerstr. 28, I. (Ecke Reinhardstr.)
Specialität:
Gebisse ohne Gaumenplatten.
Mässige Preise. **Zähne.** Plombirungen u. s. w.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten **gratis** und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 35.
Fernspr.-Amt I, No. 167.

B. Rammer, Damenschneiderin
Dresden-A., Marschallstrasse 42, II.
empfiehlt sich der geehrten Damenwelt.
Garantie für Passen. — Bedienung prompt.
Preise solid.

Zacherlin
Diese staunenswerth wirkende Insekten-Vertilgungs-Spezialität ist in Flaschen überall zu haben, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Hocharmige Nähmaschinen
mit **Fussbank** empfiehlt
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik
5 Waisenhausstrasse 5.
Fernsprecher: Amt I, Nr. 1937.

Sterilisirter Milchzucker,
bester, nicht säuernder Zusatz zur Kindermilch, von hohem Nährwerthe, verhindert Kinderdurchfälle.
¼ Cart. Mk. 2.25, ½ Cart. Mk. 1.25, ¼ Cart. 70 Pf.
Prompter Versandt.

Kgl. Hofapotheke Dresden,
Georgenthor.

Nr. 223. Spiegel: Bienen-Ausstellung. Gedenktage aus dem 70/71er Kriege. Drechslertag. Amtliche Bekanntmachungen. Gewerbegericht. Plaudertasche. Briefkasten. **Montag, 12. August.**

Vor 25 Jahren.

St. Avold, den 12. August. Die französische Armee hat die Position an der französischen Nied zur Vertheidigung eingerichtet. Trotzdem ist sie gestern bei Metz über die Mosel zurückgegangen. — Unsere Kavallerie vor Metz, Pont à Mousson und Nancy. — Abtheilungen unserer Armee vor Straßburg eingetroffen. — Die kleine Festung Lichtenberg in den Vogesen hat kapitulirt. — Lützelstein (La petite pierre) ist vom Feinde verlassen. — Daselbst und an anderen verschiedenen Stellen große Magazine und Militär-Vorräthe vorgefunden.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. August.

Penrith. Kaiser Wilhelm ist heute Morgen 8½ Uhr mit Extrazug von Southampton an der Station Clifton and Lowther angekommen, wo Lord Lonsdale Se. Majestät erwartete und sofort nach Lowther Castler geleitete.

Teplitz. Am heutigen Ausstellungstage war bei herrlichem Wetter der Besuch ein sehr lebhafter. Die Ausstellungsplätze vermochten kaum die vielen Tausende zu fassen. Der Gesammtbesuch betrug bis jetzt ca. 22,000 Personen, darunter befinden sich sehr viele Vereine aus weiter Entfernung.

Brest. Der französische Lugger „Charlotte" traf gestern früh auf dem Meere die 41 Personen, welche sich auf dem bei Ouessant gescheiterten Hamburger Dampfer „Miranda" befunden hatten. Die Schiffbrüchigen wurden gestern Abend in Perros-Guirec an's Land gebracht.

Sofia. Den Blättern zufolge soll die Koalition zwischen den Liberalen an die russischen Parteien, den Anhängern Stambulow's und Radoslawow's eine vollzogene Thatsache sein, nachdem Stambulow's Tod die persönlichen Differenzen beseitigt habe. Petkow habe die Führung übernommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Leipzig, 11. August. Heute Vormittag gegen 11 Uhr trafen mittelst Sonderzuges Se. Maj. König Albert und Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Mathilde in Begleitung des Oberhofmarschalls Grafen Vitzthum v. Eckstädt, der Hofdame Frl. v. Gärtner und des Flügeladjutanten Krug v. Nidda ein, um der um 11 Uhr in „Schloß Drachenfels" zu Gohlis stattfindenden Eröffnung der 40. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe und der damit verbundenen Allgemeinen Bienenwirthschaftlichen Ausstellung beizuwohnen. Zum Empfang waren am Dresdner Bahnhof erschienen Kreishauptmann v. Ehrenstein, Excell. Reichsgerichtspräsident v. Oehlschläger, Excell. Generalleutnant v. Hodenberg u. s. w. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Mathilde begaben sich direkt zu Wagen nach „Schloß Drachenfels"; am Westtöbl wurden dieselben von dem Vorstand des Gesammtausschusses ehrfurchtsvoll empfangen und in den Saal geleitet, an dessen Eingang zwei kleine Mädchen dem König und der Prinzessin Mathilde Bouquets überreichten und die stattliche Festversammlung die hohen Herrschaften mit brausenden Hochrufen empfing. Die Kapelle des 134. Infanterie-Regiments unter Meister Jahrow's Direktion spielte zunächst den Einzugsmarsch aus Wagner's „Tannhäuser", dann trug der Gesangverein „Concordia" ein Lied vor. Hierauf bestieg der Ehrenpräsident der Wanderversammlung und Ausstellung, Kreishauptmann v. Ehrenstein, die Rednerbühne. Redner betonte zunächst, wie diese 40. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirthe und ihre Ausstellung im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen freilich nur einen bescheidenen Charakter trage. Fern von dem Streite der Parteien blicken wir auf dieser Ausstellung in die Werkstätten bescheidenen, ruhigen Fleißes. Der Nutzen der Bienenzucht sei aber ein außerordentlicher, und die Beschäftigung mit der Natur und der Bienenwelt übe einen veredelnden Einfluß aus. Die Bienenzucht habe zu allen Zeiten und bei allen Völkern deshalb mit Recht eine geachtete Stellung eingenommen. Es stehe der Bienenstock überall in Europa wie in Amerika in hohen Ehren, nirgends aber so wie im Deutschen Reiche und dem österreichischen Kaiserstaate. So habe in Deutschland allein die Zahl der Bienenstöcke im vorigen Jahre 2 Millionen betragen, und diese haben nicht weniger als 20,000 Doppelcentner Honig geliefert. Redner dankte dann Allen, die sich den Vorbereitungsarbeiten für die wohlgelungene Ausstellung wie für die Wanderversammlung selbst unterzogen, und betonte, wie es ein glückliches Zusammentreffen sei, daß gerade zwei der verdienstvollsten mitanwesenden Bienenzüchter, Dr. Dzierzon, der eigentliche Pfadfinder der Parthenogenesis, und Wilhelm Vogel, der ständige Präsident für Deutschland, ihr Jubiläum zu feiern hätten, jener das 60jährige, dieser das 50jährige Imker-Jubiläum. Zum Schluß begrüßte Redner im Namen der hohen Staatsregierung wie der Kreishauptmannschaft und Stadt Leipzig mit ganz besonderem Danke, daß König Albert das Protektorat der Wanderversammlung und Ausstellung übernommen und nebst Ihrer Königl. Hoh. der Prinzeß Mathilde beide durch ihre Anwesenheit ausgezeichnet habe. In das auf Se. Majestät vom Redner ausgebrachte dreimalige Hoch stimmte die Festversammlung begeistert ein. Dann erklärte Kreishauptmann v. Ehrenstein die 40. Wanderversammlung der deutschen und österreichisch-ungarischen Imker für eröffnet. Se. Majestät der König unterhielt sich darauf auf's Leutseligste mit den beiden Jubilaren, Dr. Dzierzon und Wilhelm Vogel, sowie mit den verschiedenen Vorstands- bez. Ausschußmitgliedern, besonders dem Oekonomierath Franke, und besichtigte nach Einnahme eines kleinen Imbisses mit der Prinzessin Mathilde auf's Eingehendste unter Führung der Herren Dr. Krancher, Dr. Götz und Loth die Ausstellung, die in 6 übersichtlich geordnete Gruppen zerfällt, und verweilte bis gegen halb 2 Uhr in den reichgeschmückten Räumen des Etablissements. Nachmittags 1 Uhr 55 Min. fuhren König Albert und Prinzeß Mathilde mittelst Sonderzuges nach Dresden zurück.

— Der Kardinal Fürst Erzbischof Graf v. Schönborn traf gestern Abend, Sonntag, von Prag kommend, hier ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung.

— Gedenktage aus dem 70/71er Kriege. IV. Die Tage um Metz bis Mars la Tour-Vionville. — Eine rückgängige Bewegung der französischen Rheinarmee, die vielleicht schon am 5. August beschlossene Sache war, war am 7., nach dem unglücklichen Ausgange der Kämpfe bei Wörth und Spicheren, zur Unvermeidlichkeit geworden. Der ursprüngliche Plan Napoleons, bei Châlons alle Heeresabtheilungen zu einem Ganzen zu sammeln, wurde, durch Nachrichten aus Paris beeinflußt, wieder fallen gelassen und die Beibehaltung von zwei Heereskörpern beschlossen, von denen die einschließlich des neu hinzugetretenen Canrobert'schen und des Gardekorps auf 5 Korps gebrachte „Rheinarmee" unter Bazaine bei Metz sich sammeln, die Armee Mac Mahons, von der einzelne Korps bereits sehr gelitten hatten, aber bei Châlons erst wieder railliren und dann mit Bazaine in Verbindung treten sollte. Mac Mahon's eiligst nach der oberen Mosel zurückweichenden Korps auf den Fersen zu bleiben, wurde die schwierige Aufgabe der kronprinzlichen (3.) Armee, während General Steinmetz mit der 1. deutschen Armee sich direkt nach Metz wandte, die 2. Armee (Prinz Friedrich Karl) aber, bei der sich das sächsische Armeekorps befand, durch diese beiden Flügelarmeen gesichert, ihren Vormarsch von der Saar nach der Mosel mit möglichster Beschleunigung fortsetzen sollte. Auf diese Art vollzog sich allmählich eine Rechtsschwenkung der deutschen Armeen, bei der die 1. den Angelpunkt abgab. Die 1. und 2. Armee wurden infolgedessen enger an einander gezogen, das sächs. Korps mußte sich nach dem linken Flügel der 2. Armee dirigiren. Auf diese Weise wurde es erreicht, sowohl die östlich von Metz stehenden Franzosen bekämpfen, wie auch den Marsch nach Nancy fortsetzen zu können. Die Operation gipfelte, wie erwähnt, in einer Rechtsschwenkung bei gleichzeitigem Linksaufmarsche der einzelnen Korps. Dieses Manöver wurde innerhalb drei Tagen ausgeführt, sodaß das 12. Korps, das die ausgedehntesten Märsche bei dieser Gelegenheit auszuführen hatte, am 14. August, an welchem Tage das große Hauptquartier einen Zusammenstoß mit dem Feinde erwartete, bereits bis Solgne vorgeschoben wurde, während die Moselübergänge bei Pont à Mousson von der 19. Infanterie-Division besetzt waren. Durch diese Schwenkungen waren die Armeekorps 3 und 9 zwischen die Nied und die Mosel mit der Front nach Metz gekommen. Sie bildeten mithin die nächste Staffel hinter der 1. (Steinmetz'schen) Armee, und wurden ihrerseits wieder durch die in Entwickelungsabstand folgenden 12., Garde- und 4. Korps unterstützt. Zwar hörte man am 14. des Nachmittags schwaches Geschützfeuer aus Nordost, in der Richtung auf Metz, doch trat die 2. Armee noch immer nicht in Thätigkeit. Es war dies das erste Mal, daß die sächsischen Truppen in diesem Feldzuge Kanonendonner hörten. Die Regimenter lagen ziemlich dicht nebeneinander in Biwaks. Es waren alle die Maßnahmen angeordnet und ergriffen worden, welche die Nähe des Feindes bedingt. Die Sicherheitsposten hatten scharf geladen. Jeden Moment wurde ein Vorgehen erwartet. Altem Soldatenbrauche folgend, warfen die Mannschaften die Spielkarten fort, da sie die feindlichen Geschosse anziehen sollten! Die Meisten beschäftigten sich mit dem Schreiben von Feldpostkarten. Die Verpflegung war vorzüglich geordnet, wie es denn der Heeresverwaltung zu höchstem Verdienste nachzurühmen ist, daß im ganzen Kriege weder Mann noch Pferd niemals darben mußten. Alle die sich der schwierigen Aufgabe, derartige Truppenmassen rechtzeitig zu verpflegen, entgegenstellenden, in friedlichen Verhältnissen gar nicht gekannten Schwierigkeiten wurden, dank der Ausdauer und Opferfreudigkeit, welche die Verpflegsoffiziere, hoch wie niedrig, an den Tag legten, überwunden. Durch diese stete Sorge um das Wohl der Armee wurde die Schlagfertigkeit auf der höchsten Höhe gehalten. Daß ab und zu einmal die Verpflegung erst mit hereinbrechender Nacht verausgabt werden konnte, war durch die Schwierigkeit des Heranbringens der Kolonnen, denen marschirende Truppen nie sonderlich gewogen sind, weil durch sie gar oft das schnelle Fortkommen auf der Straße gehemmt wird, leicht zu erklären. Wein gab es bereits in Hülle und Fülle. Die Requisitionskommandos hatten für die versteckten Vorräthe eine ganz besonders feine Nase. Zu Tausenden lagen die gelecrten eigenthümlich geformten französischen Rothweinflaschen neben den von den Truppen benutzten Wegen und trotzdem kamen Fälle von Trunkenheit, solange die Truppen im Marsche und im Schlagen waren, ebenso selten vor, wie Excesse. Der am Nachmittag vernommene Kanonendonner stammte von der in nächster Nähe der Feste Metz zwischen der 1. Armee (Steinmetz) und den unter Bazaine bei Metz stehenden und sich zum Abmarsche nach Châlons rüstenden französischen Armeekorps geschlagenen Schlacht von Colombey-Nouilly her. Diese Schlacht hatte sich eigentlich gegen die Absicht des (1.) Armeekommandos aus einem Begegnungsgefechte entwickelt, zu welchem das Aufeinandertreffen des Zastrow'schen (7.) und des französischen, nach Uebernahme des Oberkommandos durch Bazaine, vom General Decean geführten 3. Armeekorps führte. Gegen Abend griff das dem Kanonendonner nachmarschirte 1. Korps (v. Manteuffel) ein, sehr zur rechten Zeit, da dem 3. französischen Korps das 4. (L'Admirault) zu Hilfe geeilt war. Das Ergebniß dieser Schlacht war, daß die französischen Armeekorps Decean (3.) und L'Admirault (4.) in die Festung Metz zurückgeworfen wurden und die Franzosen einen Tag verloren, der sie sonst möglicher Weise aus den Banden der 1. und 2. deutschen Armee befreit hätte, welche sich durch das stetige Vorrücken der 2. Armee (Prinz Friedrich Karl) immer fester schürzten und zu den weiteren Schlachten vom 16. und 18. August führten. Dem Prinzen Friedrich Karl war es seinerseits gelungen, sich in den Besitz der Orte Vionville, Mars la Tour, Tronville und Gravelotte zu setzen und damit dem Feinde die von Metz nach Châlons führenden Straßenzüge zu verlegen. Daß dies nicht ohne harten Kampf geschehen konnte, lag auf der Hand, da Bazaine sich wie ein Verzweifelter wehrte. Die am 16. geschlagene Schlacht bei Mars la Tour gab der deutschen Reiterei Gelegenheit, sich mit höchstem Ruhme zu bedecken. Die magdeburgischen Kürassiere und die altmärkischen Dragoner der 12. Kavallerie-Brigade „Bredow" — jedes Regiment nur 3 Eskadrons stark — ritt ohne Zögern in den Tod, um den Feind von weiterem Angriffe auf Vionville abzuhalten. Kaum die Hälfte der 800 Mann kamen wieder zurück! Auch die 6. Kavallerie-Division hatte vorher schon durch ihre furchtlosen Angriffe auf die französischen Garde-Grenadiere sich unverwelkliche Lorbeeren errungen. Trotz dieser Opfer blieb es unentschieden, ob Bazaine seine weiteren Durchbruchspläne aufgegeben habe. Man mußte also am 17. sich auf neue Kämpfe gefaßt machen, weshalb Prinz Friedrich Karl seine noch nicht am Feind gewesenen Korps heranzog. Das sächsische Armeekorps erreichte mittels beschleunigten Marsches über Thiaucourt, wo das Gepäck abgelegt wurde, in den ersten Stunden des Nachmittags am 17. August die Linie Mars la Tour-Puxieux. Die an der Tête befindliche 23. Infanterie-Division stellte ihre Vorposten mit Front gegen Norden, an die Sicherungsposten des Garde-Korps sich anlehnend, zwischen Ville sur Yron in östlicher Richtung gegen das Gehölz bei Vionville aus, wo sich die Vorposten des 10. Korps anschlossen.

— Der 14. Deutsche Drechslertag hielt gestern Vormittag von 11 Uhr ab im Saale der „Geipelburg" zu Meißen seine Hauptversammlung ab, welche durch die Theilnahme der Herren Oberregierungsrath Hörnig von der Kreishauptmannschaft Dresden, Regierungsassessor Meusel von der Amtshauptmannschaft Meißen und Bürgermeister Schiffner von Meißen ausgezeichnet wurde. Der Verband umfaßt 21 Innungen und 12 Einzel-Mitglieder. Von außersächsischen Städten waren Berlin, Breslau, Hamburg, Königsberg, Lübeck, München und Neumünster vertreten. Nachdem der Vorsitzende, Obermeister Meyer-Berlin die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und König eröffnet und die anwesenden Ehrengäste begrüßt hatte, ergriff Herr Oberregierungsrath Hörnig das Wort, um dem Willkommengruß der Kreishauptmannschaft Ausdruck zu geben. Die Zeiten seien für das Handwerk ungünstig und fast möchte es scheinen, daß das alte Sprichwort, das Handwerk habe goldenen Boden, nicht mehr allenthalben Geltung besitze. Er glaube aber, daß dieses Wort doch noch auf Wahrheit beruhe, insofern das Handwerk unentwegt festhalte an Religion und guter Sitte, Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland. Wenn auch die Früchte der Arbeit keine goldenen sind, so ließen doch die letzten Berliner Verhandlungen einen Hoffnungsschimmer aufkommen auf kommende bessere Zeiten. Er schließt mit dem Wunsche, daß die Versammlung aus den Verhandlungen etwas Tüchtiges „herausdrechsele". Darauf betonte Herr Bürgermeister Schiffner, daß fleißige und strebsame Handwerker auch stets vorwärts kommen werden, aber die Uneinigkeit, die Parteiwirthschaft und die Interessenpolitik müßten beseitigt werden. Schließlich forderte er zu unentwegtem Festhalten an einer gesunden nationalen Politik auf. Einstimmig wurde einem Antrage der Leipziger Drechslerinnung entsprechend beschlossen, daß die von der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig ertheilten Zeugnisse über die bestandene Abgangsprüfung die Inhaber derselben bei der Aufnahme in eine Verbandsinnung von dem statutarisch vorgeschriebenen Theil der theoretischen Meisterprüfung befreien. Ueber „unlauteren Wettbewerb" referirte der stellvertretende Vorsitzende Wegner-Berlin. Als Hauptschaden wurde betont, daß die besseren Artikel durch die Schundwaaren in Schatten gestellt werden und das Publikum den Unterschied zwischen guten und schlechten Fabrikaten verlerne. Der Verband möchte daher für die verschiedenartigsten Erzeugnisse Preiskouranke herstellen und Innungsbazare eröffnen. Den wahren Schutz bieten aber nur die Zwangsinnungen, wie mehrfach betont wurde. Dann werde auch der Befähigungsnachweis von selbst kommen. Herr Bürgermeister Schiffner tritt warm dafür ein, daß die Gewerbeordnung revidirt und der Befähigungsnachweis unter allen Umständen darin aufgenommen werde. Ueber die Höhe der Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung wird vielfach geklagt und dafür eingetreten, daß jeder Staatsbürger nach seinem Einkommen zu diesem Zwecke herangezogen werde. Um die Schädigung durch Konsumvereine nachzuweisen, berichtete Meuel-Hamburg über einen dortigen Beamten-Konsumverein. Prinzregent Luitpold von Bayern habe durch einen einfachen Wunsch verhindert, daß in Bayern ein Offiziers-Konsumverein entstehe. Ebenso nachtheilig für das Drechslergewerbe erweisen sich auch die Militärwerkstätten und die Gefängnißarbeit. Ungemein schädlich sei dann der Hausirhandel. Scharnhorst-Reißen berichtet, wie die Leute vom Lande infolge der Sonntagsruhe nicht mehr nach der Stadt kommen und ihre Einkäufe bei den auch Sonntags herumziehenden Hausirern machen. Die Beschäftigung von jungen Leuten unter 20 Jahren, besonders jungen Mädchen, zu Hausirern müsse gänzlich verboten werden. Man schließt sich einer Resolution des 8. Allgemeinen deutschen Handwerkertages an, von den verbündeten Regierungen zu verlangen, daß der Hausirhandel den Ausländern verboten und bei den Inländern zunächst von der Bedürfnißfrage abhängig gemacht werde. Die Wanderlager seien unbedingt zu verbieten oder hoch zu besteuern. Die Forderung der Bauhandwerker und die Aenderung der Konkursordnung im Sinne der seitens der Centrumspartei im Reichstage gestellten Anträge sollen voll und ganz unterstützt werden. Nach der Aussprache über diese Uebelstände, bei dem Punkte „Fachschulvorklassen", über welchen der Direktor Walde-Leipzig günstig berichtete, regt der Vorsitzende an, daß es auch in kleinen Städten üblich werden möchte, daß die Innungen für die letzten Monate der Lehrzeit an die jungen Leute Fachunterricht ertheilen lassen. Hierauf vertagt sich 3 Uhr die Versammlung, um den Rest des Tages der Besichtigung von Meißen's Sehenswürdigkeiten zu widmen. Der Rest der Tagesordnung wird heute Vormittag von 9 Uhr ab zur Berathung gelangen.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Zur Vornahme von Schleusenbauten werden vom 12. d. M. ab die Gellertstraße, zwischen Park- und Wienerstraße und vom 14. d. M. ab die Josephstraße zwischen dem Zelle'schen Wege und dem Ende des Grundstücks Nr. 18 auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— Im Monat Juli wurde die Feuerwehr 22 Mal alarmirt, und zwar zu 14 wirklichen und 8 muthmaßlichen Bränden in der Stadt. Bei 3 Bränden kam die städtische Wasserleitung (einschließlich ein Mal von einem Privathydranten) mit je einer Schlauchleitung 15, 15 und 5 Minuten in Anwendung und wurden hierbei ca. 3 Kubikmeter Wasser verbraucht. Bei einem vierten Brande (Elbkahn) wurde 45 Minuten mit der Spritze gearbeitet. Alle übrigen Brände waren nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachträglich 15 Brände und 1 kalter Blitzschlag zur Kenntniß gebracht, so daß in der Stadt überhaupt 29 Brände und 1 kalter Blitzschlag stattgefunden haben.

— Die hiesige Annen-Apotheke beging am 9. d. M. das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens, denn mitten in den Aufregungen des deutsch-französischen Krieges wurde sie eröffnet. Noch zu Beginn der 1860er Jahre befanden sich in Dresden nebst Vorstädten nur die Hof-, Marien-, Löwen-, Salomonis-, Schwanen-, Adler-, Mohren-, Engel-, Kronen- und Johannes-Apotheke. Ihnen folgten im Laufe der 1860er Jahre die Kronprinz Albert-Apotheke und die Storch-Apotheke. Heute zählt Dresden durch die Zunahme der Vorstädte noch 11 weitere Apotheken (die Elias-, Falken-, Germania-, Linden-, Rothe Kreuz-, Königin Carola-, Reichs-, St. Pauli-, Saxonia-, Strehlener und Uhland-Apotheke) außer mehreren zum Theil nicht öffentlichen Apotheken, z. B. im Militärhospital, im Stadt-Krankenhause, in der Königl. Thierarzneischule und mehreren Droguenhandlungen, deren Inhaber geprüfte Apotheker sind.

— Heute Abend findet im Wiener Garten — auf vielseitigen Wunsch — ein zweites und letztes großes Monstre-Concert der Kapellen von L. Schröder, G. Asbahr und M. Eilenberg statt. Ein vollständig neues Programm kommt zum Vortrag; sämmtliche Nummern werden von den vereinigten drei Kapellen (126 Mann) ausgeführt. — Hierbei sei bemerkt, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August das Offizierskorps des 105. Infanterie-Regiments Nr. 104 zum Diner im Kasino, welch' letzteres sich im Hotel „Kaiserhof" befindet, beehren wird.

— Im Zoologischen Garten zu Dresden wird sich vom Mittwoch d. 14. August an die interessante Original Texas-

Wannenstaltung u. Schuhfuck „Nachtigall"
Dresden: Nikolaikirchstr. 11 u. Wettinerstr. 27. Chemnitz: Neumarkt, Ecke Weberg.
Detailverkauf und Probirstuben bei den Geschäftsstellen.